

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 32.

Mittwoch, den 1. Februar.

1832.

Mittheilungen

aus den Verhandlungen der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

In der neunzehnten Sitzung hielt Herr Prof. Erdmann einen Vortrag über die Bestandtheile des Wassers, dessen Zerlegung und Bildung aus seinen Bestandtheilen, und erläuterte seinen Vortrag durch verschiedene Experimente.

Herr Dittmann legte der Gesellschaft ein Pulver vor, welches bei Appretur der Zeuge die schlechteste Sorte Salep ersetzen soll. Es ist von einer noch nicht ermittelten Wurzel bereitet, und es wurde beschlossen, damit Versuche anzustellen.

Darauf trug Herr Wolbrecht einen Aufsatz aus den ungedruckten Papieren eines sächsischen Staatsmannes vor: „Sachsens Vergangenheit und Zukunft“, worin der Verfasser auf die großen Vortheile aufmerksam macht, welche die neue Verfassung gewährt, vorzüglich wenn selbige durch Einigkeit und kräftige Mitwirkung der Staatsbürger gefördert werde.

In der zwanzigsten Sitzung wurde von verschiedenen Berichten erstattet über angestellte Versuche, welche mit dem in der letzten Sitzung vorgelegten Pulver angestellt worden waren, die indessen kein günstiges Resultat geliefert hatten, indem das untersuchte Pulver der Wurzel das

Wasser bei weitem nicht schleimig genug macht, um es zum Appretiren gebrauchen zu können. Die untersuchte Substanz schien die gepulverte Wurzelknolle der Zeitlose (*Coldricum autumnale*) zu seyn.

Herr Prof. Erdmann legte der Gesellschaft mehrere neue Kunstfachen des Herra Drechslermeister Gehe vor, als: Cigarrenpfeifen in Gestalt eines Spazierstöckchens, wovon man nur die Zwinge abzunehmen braucht; sehr schöne, elegante Cigarrenspitzen, von Elfenbein schön geschliffen, mit und ohne silbernen Spitzen; Cholerastöcke, vorzüglich für Aerzte anwendbar, welche im durchlöchernten Knopfe einen mit Essigsäure getränkten Schwamm enthalten, wie auch ein Gefäß mit dieser Säure, den Schwamm wieder anzufeuchten, wenn er trocken geworden ist, und endlich nicht ausgeschlagene Pfeifen von Wachholderholz.

Darauf hielt Herr Prof. Erdmann einen Vortrag über das Desinficiren und Räuchern der Briefe, und zeigte, daß die bis jetzt hierbei üblich gewesene Methode dem Zwecke nicht entspreche, welches auch Kunge in Breslau dargethan habe. Nur Chlor könne vielleicht eine völlige Desinficirung bewirken; nur müssen die Briefe 2c. länger als zehn Minuten geräuchert werden. Eine Nachräucherung mit Amos